

Horoscope - Liebe?

Von BunnySauseherz

Kapitel 5: Unglaubliches

Hi... hier ist wieder ein neues Kapitel!! Tut mir wirklich leid, dass er so lange gedauert hat, aber ich hab momentan sehr viel mit der Schule zu tun und die Lehrer geben uns immer mehr auf. Da bleibt kaum noch Zeit für Schreiben oder sonstiges... na ja... danke für die vielen lieben Kommiss, die ich immer bekomme...*g*

Ich würde mich freuen, wenn ihr weiterhin Kritik üben würdet und euere Meinung zum besten gebt.

Also... dann wünsche ich euch noch sehr viel Spaß bei diesem Kapitel!!!!

Unglaubliches

Seit einigen Stunden schon, lief der Lehrer vor ihnen vor und zurück. Man konnte ihn für Sandkörner halten, die immer wieder durch das kleine Loch einer Sanduhr hindurchrieselten, nur um am anderen Ende auf einem Berg wieder anzukommen. Ein Ritual, das beim Zuschauen zum Einschlafen verführt. Genauso fühlte sich jetzt Raymond, der sich bemühte irgendwo anders hinzuschauen, um nicht gleich schnarchend vom Hocker zu fallen. Selbst das Ticken des kleinen Zeigers an der Uhr war nicht so schlimm wie der glatzköpfige Mann, der sich besonders viel Mühe gab, seinen Schützlingen den Stoff einzupauken. Nämlich überhaupt keine!

Noch nie hatte irgendein Schüler kapiert, was dieser Mann ihm beibringen wollte. Alle hatten sich schon gewundert, warum er noch nicht von der Schule geflogen war. Aber es gab bestimmt seine Gründe.

Zum Beispiel die Selben die Tala hatte. Er wurde nicht bestraft, da seine Eltern einflussreiche Leute waren und der Schule viel Geld zahlen. Raymond war sich sicher, dass wenn der Rothaarige eines Tages mal auf die Idee kommen würde und seiner Mutter und seinem Vater von ihm erzählen würde, und sie selbst geschockt wären, sie sogar der Schule einen Haufen Geld für ihn andrehen würden.

Sei es deshalb, um nur in den Pausen oder zu anderen Stunden bei ihm zu sein und sich begatten zu lassen, oder um ihn zu zwingen Tala zu heiraten. Gut, er war ein Mann. Aber das hinderte doch so reiche Schnösel nicht. Besonders die Iwanovs, die für ihren Reichtum berühmt waren. Er würde sich nicht wundern, wären sie reicher wie Dagobert Duck.

Ihn störte es nicht. Ray hatte alles was er brauchte. Geld brauchte er nicht, dafür hatte er Freude am Leben, die ihn hier hielt. Viel Vermögen hatten sie wirklich nicht, aber so etwas brauchte man auch nicht.

Außerdem, wenn Tala auf blöde Tatsachen kam, dann konnte es sehr leicht sein, dass

er viel früher an Scheine kam, wie ihm lieb war. Was war eigentlich mit dem Fremden? Er hatte zwar nicht gerade dafür gesorgt, dass sein Schloss von außen her, sehr stolz und prunkvoll aussah, aber von innen dafür um so mehr. Wer brauchte schon das Außen! Nur um Menschen zu beeindrucken? Nein! Man zeigte sich selber mit Geld, dass man etwas auf die Beine gestellt hatte und genau das machte er. Er baute sich sein eigenes kleines Paradies in seinem Gebäude, um es selbst für sich zu haben.

//Und das mit einer Pracht, die einen erschauern lässt....//

Merklich schlug Raymonds Herz schneller. Auch wenn er es wollte, hätte er es nicht aufhalten können. Den Unterricht und den Lehrer hatte er schon aus seinen Gedanken und seinem Blickfeld gestrichen. Er war in einer ganz anderen Umgebung. Wieder in dem Schloss, in dem er seinen Traum verlebt hatte. Aber wie kam er überhaupt darauf? Wie konnte er so etwas mit diesem Fremden träumen? Ihn, den er erst einmal gesehen hatte und noch nicht einmal richtig gesprochen hatte. Einem arrogantern Schnösel, der glaubte, er sei der größte und das Beste, was Gott jemals erschaffen hatte.

Ungehindert musste der Chinese lächeln. Ja. Der Graublauhaarige war schon etwas besonderes. Eine Klasse für sich.

Langsam schritt er die Gänge des Gebäudes entlang, ganz erpicht darauf etwas neues zu entdecken und mit jedem Schritt wuchs seine Freude auf eine neue Entdeckung. Die Wände, die doch so mittelalterlich aber doch auch prunkvoll gestaltet waren, die Möbel, die mit Gold geschmückt bewiesen, wie einflussreich er wirklich war. Aber am schönsten war der Garten.

Plötzlich vernahm er ein Räuspern hinter sich und wandte sich um. Er sah in die wunderschönsten roten Augen, die er jemals gesehen hatte. Rote Kristalle, die leuchteten wie sonst nichts auf der Welt.

Lächelnd hüpfte er auf ihn zu und umarmte ihn. Er wollte den Fremden nie wieder missen, dass wusste er.

"Ähm.... Ray?" Wo war er? Lauter Tische, Menschen, die daran saßen. Eine Tafel. Er hatte doch gedacht, dass er im Schloss des Fremden war. Verwirrt schaute Ray sich überall um, bis er an dem Gesicht von Tyson ankam, der im Unterricht genau vor ihm saß. Max hatte den Platz neben dem Blauhaarigen besetzt, und schaute auch nach hinten gedreht, dumm aus der Wäsche.

Erst jetzt fiel ihm auf, dass alle Blicke auf ihn gerichtet waren. War denn jetzt nicht eigentlich noch Unterricht?

"Äh... sagt mal Leute.... wo ist denn eigentlich der Lehrer?"

Man merkte Tyson sehr deutlich an, dass er zögerte. Warum wusste der Chinese nicht, aber er würde es bestimmt gleich erfahren. Und der Moment war jetzt gekommen. Stumm und nur leicht nickte der Dickliche mit seinem Kinn in seine Richtung.

Sofort verkrampfte Ray sich. Sehr wohl hatte er bemerkt, dass nach dem sein Traum vorbei war, er noch etwas umarmt hatte, aber hatte es ignoriert. Er wird doch nicht.... Das Räuspern erklang nochmals und das sehr nah an Raymonds Ohr. Sofort wurde er bleich.

Da hatte er sich ja wieder etwas tolles eingebrockt.

"Nimm das mit dem Nachsitzen nicht so schwer, Ray."

"Ja genau. Das kann jedem passieren."

Stumm saß der Chinese auf seinem Stuhl und zeigte keine Reaktion. Sein Kopf war auf seine Arme gelegt und gab nicht seine Augen preis, die bestimmt Trauer ausstrahlten.

Ja.. so fühlte er sich auch. Am liebsten hätte Ray gleich losgeweint. Doch er lies es bleiben. Immerhin war der Tag noch lang.

"Aber nicht jeder ist so doof, umarmt den Lehrer und gibt ihm auch noch einen Kuss auf die Wange...."

"Tyson!!"

"KUSS?! Davon habt ihr mir nichts gesagt!!!" Anscheinend konnte der Tag doch noch schlimmer kommen. Seufzend fuhr Ray sich durchs schwarze Haar und richtete seinen Oberkörper wieder auf. Wie peinlich!! Und dabei hatte er doch so gut angefangen. Aus den Augenwinkeln konnte er beobachten, wie Tyson grinsend nickte. Anscheinend fand der das sogar witzig.

"Ja ja... aber keine Sorge. Wir haben eine Tageszeitung dabei. Darin kannst du lesen, während der drei Stunden."

Strahlend grub er etwas aus seiner Tasche und überreichte es seinem Gegenüber.

"Mit einem kleinen Gruß von Tyson und Max, also uns selber."

"Äh... danke....", meinte Raymond verblüfft und nahm das zusammengerollte Papier an sich.

Noch ein paar Sekunden sah er in die lachenden Gesichter seiner Freunde. Dann läutete die Glocke, nach der sie sich sofort erhoben.

"Also Ray... wir wünschen dir noch viel Spaß. Leider haben wir einen Termin zu Hause. Das Mittagessen wartet!" Und schon waren sie mit einer riesigen Staubwolke verschwunden.

Ohne zu überlegen studierte Ray schon seit einer vierteln Stunde die Zeitung, die er gleich nachdem sein Nachsitzen begonnen hatte, vor sich ausgebreitet hatte. Eigentlich hätte er jetzt einen Aufsatz schreiben sollen. Thema: "Warum umarmt und küsst man seinen Lehrer AUF KEINEN FALL!!!" Die Antwort war so leicht. Weil man darauf drei Stunden nachsitzen sollte und der Betroffene aber keine Zeit oder Lust dazu hat. So einfach war die Sache. Einen Seitenlangen Aufsatz darüber zu schreiben, war reinster Humbug.

Und außerdem Zeitverschwendung.

Sorgsam, um auch ja nicht eine Zeile des guten Blattes zu verpassen, das ihm seine Langeweile vertreiben sollte, durchforstete er die Buchstaben. Den Aufsatz konnte er auch noch am Nachmittag schreiben, jetzt gab es wichtigeres.

Ray wusste das es falsch war, die Sache zu verschieben, denn er lebte eigentlich nach dem Grundsatz: "Was man heute kann besorgen, dass verschiebe nicht auf Morgen." Aber heute hatte er einfach andere Dinge im Kopf.

Dabei schwebten mal wieder seine Gedanken.

Der Chinese fragte sich allmählich, ob es klug war, immer wieder an diesen graublauhaarigen Jungen zu denken. Jedes mal wenn das passierte, trat er ins Fettnäpfchen. Das konnte nicht so weitergehen. Außerdem war es hirnrissig, sich einem Unbekannten so hinzugeben, wie er es tat. Besonders weil es ein Junge war.

Für Mariah hatte er zwar, obwohl sie ein Mädchen war, immer nur Freundschaft empfunden, aber deshalb musste es doch bei anderen nicht auch der Fall sein. Bis vorgestern war er sich sicher, dass er hetero war. Und jetzt?

Das alles waren nur Vorstellungen in seinem Unterbewusstsein, die darauf hinwiesen, dass er verrückt war. Ja... verrückt!! Ganz einfach! Nur das konnte die Antwort sein!!

Diesen Mann würde er sowieso nie wieder in seinem Leben sehen und er würde froh sein, ihm nie wieder zu begegnen. Er brachte alles nur durcheinander und das war absolut nicht gut.

Noch einmal blätterte er um, bis er endlich an seiner Lieblingsseite der Zeitung

angekommen war. Horoskope.

Das war es was er am meisten in solchen "Zeitschriften" verschlang, doch auch, wenn er daran glaubte, es war immer nur ein kleiner Teil, der von ihnen in Erfüllung ging. Und heute war er sich sicher, dass darin stand: Schrecklichster Tag deines Lebens.

//Mhm..... Es könnte sein, dass Sie heute ein paar Fehlzündungen haben, aber keine Sorge, es gibt schlimmere Dinge im Leben. Trotz allem wird Ihnen eine bekannte Person wieder begegnen.//

Gut. Das was er gedacht hatte, stand darin. Aber das mit der Person? Konnte doch nur heißen, dass sie wieder von ihm sprachen, diesem Fremden, der sein Leben vollkommen durcheinander brachte. Aber das war absoluter Quatsch. Dieser Kerl kam nie aus seinem Schloss raus und er würde ganz bestimmt nicht noch mal einen Schritt in die Nähe dieses Gebäudes wagen.

Drei Stunden später stand er wieder vor besagtem Gemäuer. //Na.. toll.....//

To be continue

Dieses Kappi ist eines meiner Lieblingskappis *G*

Besonders die Szene mit dem Lehrer fand ich sehr witzig zum Schreiben und ist mir einfach so in den Sinn gekommen. Wie findet ihr es?

BunSan